

Sport und Spiel.

Erste Plätze für Wiesbadener Schützen im Fernwettbewerb

Friz Uitting und Otto Seelig
deutsche Sieger im Großkaliber (300 m).

Die erstmalig am 7. und 14. Februar im ganzen Deutschen Reich zu gleicher Zeit durchgeführten Fernwettbewerbe im Großkaliber, Kleinkaliber und Pistole waren mit ihrer hohen Beteiligungszahl ein großer Erfolg und ein Beweis, daß die neuen Anordnungen in der nunmehr arbeitenden deutschen Schützengemeinschaft auf guten Boden gefallen sind. Die von jetzt an alle 8 Wochen durchzuführenden Kämpfe unter Aufsicht eines jeweiligen Gruppenleiters — für Wiesbaden amtierend Müller, Dogheim — gehen in Mannschaften und Einzelschüssen vor sich. Bei diesen ersten Kämpfen waren auch Wiesbadener Schützen mit gutem Erfolg beteiligt, und die am vergangenen Sonntag bereits begonnenen 2. Fernwettbewerbe haben zum Teil die Erfolge des ersten Kampfes weit überholt.

In Großkaliber mit 120 Schuß, je 40 in den drei Anschlagarten, auf eine Entfernung von 300 m wurde bester deutscher Schütze Fr. Uitting von der Schützengemeinschaft Wiesbaden mit 850 Ringen. Ihm folgte an zweiter deutscher Stelle der 72jährige O. Seelig, ebenfalls von der Schützengemeinschaft Wiesbaden.

In Wehrmann auf 175 m mit 30 Schuß, je 10 in den drei Anschlagarten, kam bei 103 Mannschaften die Mannschaft der Schützengemeinschaft Wiesbaden mit 2034 Gesamtpunkten an 36. Stelle. Bester Schütze in der Mannschaft war wiederum Uitting.

In Scheibenschieße auf 175 m mit zweimal 15 Schuß je Schütze, teilnehmend wiederum die Schützengemeinschaft Wiesbaden unter 41 Mannschaften an 10. Stelle. Bester Schütze dieser Mannschaft war wiederum Uitting.

In Scheibenschieße auf 50 m mit je einmal 10 Schuß je Schütze teilnehmend kam die Schützengemeinschaft von 20 Mann-

schaften an 13. Stelle. Hier fehlte der damals dienstlich verhinderte Olympiaschütze Dr. Wehner. Bester dieser Mannschaft war damals der Schütze Walter Hülsh.

In Schnellfeuerpistole auf 25 m und sechs Schattenschieße in 8, 6, 4 Sekunden wurde unter 86 deutschen Schützen R. Wunderlich 34. und G. Herrmann 36. Sieger (beide vom Post-S.V. Wiesbaden). Ihnen folgten Heidersdorf (Landesbank) an 58. Stelle, Dr. Wolf (Schützengemeinschaft Wiesbaden) an 60., Dr. Schulte-Rangforth an 77., B. Schult an 79., Wintermeier an 80. und Uplegger an 82. Stelle.

In Kleinkaliber, offene Visierung, mit 30 Schuß, je 10 in den drei Anschlagarten, wurden unter 393 Mannschaften folgende Wiesbadener Resultate erzielt:

1. Schützengemeinschaft Wiesbaden mit 1486 Ringen an 84. Stelle. Bester Einzelschütze Uitting mit 314 R.
2. Schützenverein Waldtrage mit 1482 Ringen an 88. Stelle. Bester Einzelschütze Hennig mit 311 R.
3. Sportschützen 1921 Wiesbaden mit 1482 Ringen an 89. Stelle. Bester Einzelschütze Grünwald mit 314 R.
4. Post-S.V. Wiesbaden mit 1424 Ringen an 150. Stelle.
5. Polizei Wiesbaden, Dioptrisierung, 30 Schuß, je 10 in den drei Anschlagarten, mit 1606 Ringen unter 63 Mannschaften an 38. Stelle. Bester Einzelschütze war hier Hent mit 309 Ringen.

Der am vergangenen Sonntag auf den Ständen der Sportschützen 1921 Wiesbaden begonnene 2. Fernkampf wird am nächsten Sonntag auf den Ständen der Schützengemeinschaft Wiesbaden in Großkaliber und Pistole fortgesetzt. Wenn auch feilschportliche Wettkämpfe keinen Schaulustigkeitswert haben, so wäre doch im Interesse der Erhaltung in dieser Sportart ein zahlreicher Besuch dieser Kampfschützen zu empfehlen.



Die Sieger des Dolenfluges in Berlin.

Auf dem Flughafen Tempelhof trafen die Sieger des Dolenfluges 1937 mit ihrer Maschine zu 88 „Kismet“ ein. — Von links: Hauptmann v. Blomberg, Hauptmann Freiherr Sped von Sternburg, daneben die beiden Bordmechaniker und Herr v. Salomon.

(Scherls Bilderdienst, M.)

Sport-Rundschau.

Erste Hauptversammlung des Frankfurter Rennvereins.

Aus dem Bericht der gut besuchten Haupt-Mitglieder-Versammlung des Frankfurter Rennvereins (F.R.) geht erfreulichstets hervor, daß es gelungen ist, den in der Nachkriegszeit schwer bedrohten Frankfurter Rennsport nicht nur zu erhalten, sondern ihm auch einen neuen Auftrieb zu geben. Die Mitgliederzahl hat gleich im ersten Jahr des Bestehens den Stand von 234 Mitgliedern erreicht. Auch der Besuch der Rennbahn hat sich im Jahre 1936, mit Ausnahme des völlig verregneten Juni-Rennfestes, ganz wesentlich gehoben, und zwar im Jahresdurchschnitt um 15%. Auch die Umsatzzahlen des Totalisators haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20% erhöht. Für das neue Rennjahr wurde die Zahl der Rennen auf 165 erhöht und an Geldpreisen sowie Prämien 99.000 RM. ausgesetzt, während im Jahr 1936 bei insgesamt 33 Rennen 81.000 RM. an Geldpreisen und Züchterprämien ausgesetzt wurden. Der Verein hat in seinem Programm auch den Amateuren, SA- und SS-Rennen einen großen Raum zur Verfügung gestellt und wird in zahlreichen Nachwuchswettbewerben auch der Reiterjugend ausgiebig Gelegenheit geben, sich zu betätigen.

Die ersten deutsch-belgischen Studenten-Wettkämpfe begannen am Dienstag in Berlin mit den Fecht-Wettkämpfen. Während die deutschen Reizreiter auf Florett und Degen Niederlagen erlitten, gewannen sie beide Säbelfechter.

Amerikaner gegen Braddod.

Ein hinausgehender Gerichtsbescheid.

Die Klage, die von der Madison-Square-Garden-Gesellschaft gegen den Boxweltmeister James Braddod auf Erfüllung des Vertrages gegen Schmeling am 3. Juni und auf Verzicht des geplanten Kampfes gegen Louis angebracht worden ist, konnte zum festgesetzten Termin noch nicht verhandelt werden. Das Gericht beschloß, die erste Tagung um eine Woche auf den 12. April zu verlegen, so daß in der ganzen Angelegenheit immer noch keine Klärung geschaffen werden konnte. Braddod selbst hat sich nicht gezeigt. Er ist jedoch in sein Trainingslager übergesiedelt und hat mit der leichten Arbeit begonnen.

Die Art und Weise, wie der Boxweltmeister Braddod und sein Manager Gould immer auf dem Rückzug sind, um dem für den 3. Juni nach New York abgeschlossenen Titelkampf gegen Max Schmeling auszuweichen, findet auch in der amerikanischen Presse eine kritische Beurteilung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Leitung des Madison-Square-Garden in New York voll und ganz hinter Schmeling steht. Der „Garden“ wird, so heißt es, auch den Einwurf Braddods, oder dessen Managers Joe Gould, nicht gelten lassen, daß ein Kampf mit Schmeling ein finanzielles Fiasko werden würde.

In einer sehr deutlichen Weise nimmt die „New Yorker Staatszeitung“ gegen Braddod Stellung. Es wird offen davon gesprochen, daß Braddod eine Niederlage gegen Schmeling befürchtet. In den Ausführungen heißt es wörtlich:

„Immer mehr drängt sich das Gefühl auf, daß Braddod keinerlei Neigung verspürt, einen Kampf gegen Schmeling zu wagen. Der Weltmeister hat gesehen, daß Schmeling mit Louis fertig wurde, weil er die schwache Seite des Gegners entdeckte. Braddod hat gesehen, daß Louis nie der Mann war, den die Reklame aus ihm machte. Braddod wird jetzt lieber dem Attentäter Dempsey recht geben, der als erster mit seiner Meinung allein handelte, weil er sagte, daß Louis vielleicht einmal etwas werden könnte. Es ist zweifellos die Furcht vor Schmeling, die ihn gegen Louis bringt.“

Max Schmeling wird am 15. April beim Berliner Winterhills-Borlkampf als Ringrichter tätig sein.

„The Squibs“ eine Klasse für sich.

8 Spiele — 8 Siege — 51:3 Tore!

Die alljährlich am Wiesbadener Oster-Höden-Turnier teilnehmende englische Frauen-Höden-Elf „The Squibs“ ist inzwischen wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Anschließend an das Wiesbadener Turnier unternahm die Mannschaft durch Vermittlung des Wiesbadener Tennis- und Höden-Klubs noch eine mehrtägige Wettspielreise durch einige der schönsten Gegenden Süddeutschlands, auf der sie ihre größtenteils aus verärrten Klub- oder Stadtmannschaften bestehenden deutschen Gegner überall haushoch zu schlagen vermochte. Bei den auf deutschem Boden aus-

getragenen 8 Spielen erzielten diese tüchtigen und sympathischen Engländerinnen ein Gesamtergebnis von 51:3, das aber ihre wirkliche Überlegenheit über die deutschen Mannschaften noch nicht einmal richtig zum Ausdruck bringt. Die Einzelergebnisse der Engländerinnen waren gegen Großlotbet 13:0, Wiesbadener TSK 6:1, Jellendorfer Belsen 4:0, W. Mainz 7:0, H.R. Höchst 4:1, W.R. Mannheim 6:0, Stadtmannschaft München 6:0 und Stadtmannschaft Nürnberg 5:1.

Englische Schülermannschaft im Akerol.

Der Beginn des für Freitag nachmittag angeordneten Hödenwettkampfs der WSK-Lugend gegen die im Rahmen des deutsch-englischen Schülerwettkampfs als Gast beim Wiesbadener Tennis- und Höden-Klub weilende englische Schülermannschaft der Repton-School ist von 4.30 Uhr auf 5 Uhr verlegt worden.

Einweihung des neuen Jahn-Heimes in Freyburg a. d. U.

In Freyburg, der Stätte, die vor Jahresfrist durch die Weide eines Jahn-Hauses in die Geschichte der deutschen Lebensbewegung einging, wurde am Montag ein Heim seiner Bestimmung übergeben, das der Reichsportführer der deutschen Jugend anvertraut hat. Es ist das neue Jahn-Heim, das nicht nur eine Verheißung im allseitigen Sinne hat, sondern von dem aus die deutsche Turn- und Sportjugend

den neuen Lebenswillen hinausgetragen soll in alle deutschen Gauen. Reichsportführer von Tschammer-Olsen sprach in einer Rede bei der Einweihungsfeier den Wunsch aus, daß sich an dieser Stelle das Gedankengut Jahn's mit der Willenskraft des nationalsozialistischen Deutschlands verbinde und von hier aus der neue Lebenswille der deutschen Jugend hinausgetragen werde in alle Gauen des Reiches.



Das neue Jahnhaus in Freyburg a. d. Unstrut.

Der Reichsportführer in der Ehrenhalle des neuen Jahnhauses.

(Schriner, M.)

Kochbrunnen.

Donnerstag, 8. April: 11.00: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Eberle.

Kurhaus.

Mittwoch, 7. April: 16.00: Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Kleh. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: Tanze. 20.00: Sonderkonzert. Hermann Erdlen: Kantate „Von Deutscher Art“. 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Tanzgastspiel B. und M. von Kayser.

Donnerstag, 8. April: 16.00: Konzert. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Bogt. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 16.30: Tanze. 20.00: Konzert. Leitung: Ernst Schall. (Dauer- und Kurkarten gültig.) 20.00: Kleiner Saal: Lichtbildvortrag. Dr. W. von Massow: „Das Lebenswert von Theodor Wiegand“. 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Tanzgastspiel B. u. M. v. Kayser.

Der Rundfunk.

Donnerstag, den 8. April 1937.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral, Morgenprach, Gmmalkst. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterhand. 8.05 Wetter. 8.10 Gmmalkst. 8.30 Ein froher Morgenruch aus der Weimarer. 11.15 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Landfunk. 12.00 Musik für alle! 13.00 Zeit, Nachrichten, offene Stellen, Wetter. 13.15 Musik für alle! 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Musik, die uns alle erfreut! 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Kinderfunk. 16.00 Tanzmusik. 17.00 Klänge der deutschen Romantiker. 17.30 Kordische Schicksale (1). 17.45 Liebe zur Kunst — Liebe zum Volk. 18.00 Wastkonzert. 19.00 Froher Feierabend! 19.10 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.05 Einführung in die folgende Oper. 20.10 „Fra Diavolo“. Komische Oper von Auber. 22.40 Tanzmusik. 24.00 Nachkonzert.

Deutsches Theater.

Mittwoch, 7. April: 20.00—22.30: Zum ersten Male: „Die Weiber von Weinsberg.“ Komödie in 3 Akten von Gert von Klab (NSK). Stammtreihe D. (26. Vorstellung.)

Donnerstag, 8. April: 19.30—22.15: „Cavalleria rusticana.“ Oper in 1 Akt von Mascagni. Hierauf: „Der Bajazzo.“ Oper in 2 Akten v. Leoncavallo. Stammt. C. (27. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Mittwoch, 7. April: 20.00—22.30: „Die drei Zwillinge.“ Schwank in 3 Akten von Impedov und Rathern.

Donnerstag, 8. April: 20.00—22.30: Erloofführung. „Scheitern der gubigen Frau.“ Lustspiel in 3 Akten von Leo Venz. Stammtreihe II. (16. Vorstellung.)

„Er hatte etwas mit mir besprochen und meinte am
Ende“, Klaus-Dieter häufig die besten christlichen

(Fortsetzung folgt.)

Julius Bonomet

Korte van Japhan Georgi.

„Von Island sollten Sie mir noch erzählen. Ja?“
„Gelegentlich recht gern.“

Gold- und Devisenschieber Max Nathan und seine Clique.

Das hanseatische Sondergericht verhängt schwere Zuchthausstrafen.

Hamburg, 6. April. Am Dienstag begann vor der Kammer I des Hanseatischen Sondergerichts der Prozeß gegen die Mittäter und Helfershelfer des inzwischen durch Selbstmord geendeten Juden Max Nathan, dessen tiefe Devisenverbrechen im letzten Jahre großes Aufsehen erregten. Angeklagt ist wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft, gegen die Devisengesetze und gegen das Gesetz zum Schutze des deutschen Werts und der deutschen Erbe der uneheliche Sohn des Max Nathan, Wilhelm Sander. Die Witwe Nathans, Frau Clara Nathan, ist wegen Beihilfe zu den Devisenverbrechen, und eine Frau Lina Wilhelm, die jahrelang die Geliebte des Sander war und mit der er bis zum Juli 1936 noch intime Beziehungen unterhalten hatte, ist wegen Meineides angeklagt. Die Wilhelm hatte im September 1936 bei ihrer Vernehmung durch den Amtsrichter jeglichen Verkehr mit dem Sander abgestritten.

Der Gegenwert der in der Kasse des Juden Nathan vertriehenen Devisen betrug nicht weniger als rund 100.000 RM. Wie raffiniert der Verbrecher vorging, ergibt sich aus der Tatsache, daß man u. a. in dem Geheimfach eines Kleiderkabinetts den Schlüssel zu dem Safe einer Bank in Kopenhagen fand.

Nathan, der sich zu seinen Lebzeiten in der hinlänglich bekannten Manier jüdischer Betrüger stets mit der Kasse eines schlichten und zurückhaltenden Bürgers tarnte, beschäftigte sich in Wirklichkeit mit riesigen Grundbausepekulationen und schaffte in großem Stil mit Wöbeln, Sprech-

automaten und Autos. Außerdem stellte er zahlreichen Hamburger Handwerksbetriebe, die er durch unerschöpflich hohe Forderungen wirtschaftlich völlig in seine Abhängigkeit brachte, große Kredite zur Verfügung. Systematisch kaufte er dann in den Reichsbauern alle erreichbaren Gold- und Schmucksachen auf, um sie weiter zu verschleusen.

Bereits am Dienstagvormittag verurteilte das Hanseatische Sondergericht in dem Prozeß gegen die Mittäter und Helfershelfer des jüdischen Devisenschiebers Nathan folgenden Urteilspruch: Der angeklagte Sohn des Nathan, Wilhelm Sander, wird wegen Vergehens gegen das Gesetz gegen den Verrat der deutschen Volkswirtschaft, wegen Beihilfe und fortgesetzter Devisenverbrechen zu sechs Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und 150.000 RM. Geldstrafe, ersatzweise einem weiteren Jahr Zuchthaus verurteilt. Eine Nathan erhielt wegen Beihilfe drei Monate Gefängnis, 600 RM. Geldstrafe oder drei weitere Wochen Gefängnis. Die Lina Wilhelm, die mit Sander bis zum Juli 1936 rassenfremdliche Beziehungen unterhalten hatte, wurde wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Die weggeworfene Geldbörse.

Frankfurt a. M., 5. April. Ein auswärtiger Kaufmann hatte den letzten Abend vergaß und verbrachte die Nacht in Gesellschaft des 28jährigen Seppel, den er schon seit Jahren kannte, ohne daß er dessen Zunamen wußte. Man verlebte einige frohliche Stunden in einer Wirtschaft. Als der Kaufmann später noch ein anderes Lokal aufgesucht hatte und zahlen wollte, entdeckte er, daß ihm seine Geldbörse mit 48 RM., die er in der linken Manteltasche getragen hatte,

fehlte. Er ging zur Polizei und meldete, daß er sich mit dem am Morgen wohnenden Seppel in einer Wirtschaft aufgehalten habe. Die Polizei forschte in der Wirtschaft nach und bald war man in Seppels Behausung. Seppel stellte dem Besitz des Geldes nicht in Abrede. Es kam gegen ihn zu einer Anklage vor dem Einzelrichter. Hier gab er zunächst an, daß er das Geld in Verwahrung genommen habe, damit es der andere nicht verliere. Dann erklärte er, er habe dem Mann nur einen Streich spielen wollen. Der Kaufmann als Zeuge gehört, hielt es für ausgeschlossen, daß der Angeklagte sich ihm gegenüber mit Diebesabsichten trug. War Seppel nun der ehrliche Mann, als den er sich ausgab? Sein Verhängnis sollte aber die dem Zeugen entwendete Geldbörse werden, denn diese hatte er fortgeworfen. „Das machen nur Diebe“, war die auf Erfahrung gegründete Meinung des Amtsanwalts. Damit laut Seppels Vernehmungstern freigesprochen zu werden und er mußte mit einer dreimonatigen Gefängnisstrafe den Gerichtssaal verlassen.

Einbruch in eine Winterhilfslotterie-Stelle.
Der Täter wurde schwer bestraft.

Fulda, 4. April. Der 31jährige Karl Ritter brach eines Morgens in die Fuldaer Geschäftsstelle der Winterhilfslotterie ein und stahl aus der Kasse etwa 75 RM. Das Geld wurde größtenteils mit Freunden am gleichen Tage verjubelt. Die Tat wurde vom Gericht, vor dem sich jetzt der Täter zu verantworten hatte, als eine ganz gemeine Schandtät geachtet, die umso schwerer ins Gewicht fallen müsse, als sich der Täter an Geldern vergaß, die für die notleidenden Volksgenossen bestimmt waren. Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis.

Reibekuchen!
-- und die Herdplatte?
Aber die bekommen wir
doch schnell wieder blank
mit **Höhn's Herdfeger**

Herdfeger putzt Herdplatten, Messer, Aluminium

Bersorge Dein Kind

und Deine Familie durch Abschluß einer Familienversicherung bei der

größten Gegenseitigkeits-Anstalt des Kontinents.

In Deutschland eingeführt seit 1866

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt

Registrierdirektion Frankfurt, Schillerplatz 7, Tel. 22416

Am 6. April verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Raßbach, wwe.
geb. Leichtfuß.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karlstraße 8, I. **Richard Raßbach.**

Die Beisetzung findet entsprechend dem Wunsche der Verstorbenen in ihrer Heimat Esch i. T. statt.

Nach ganz kurzem Krankenlager entschlief heute sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Margarete Kittel, wwe.
im 76. Lebensjahr.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Georg Kittel.

Wiesbaden, den 6. April 1937.
Mainzer Str. 99

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. April, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Neuzugezogenen
empfiehlt sich zur Lieferung von
Büchern und Zeitschriften
Schulbücher / Jugendschriften / Bilderbücher
Buchhandlung Alfred Schmidt
Marktstraße 13 (neben „Uhrturm“) Tel. 28703

Wartwachs ARCO

1/2 kg 2,- 1/4 kg 1.20
Wiesbaden, Marktstraße 8.
Kerner zu haben:
Drog. Radenheimer, Drog. Siebert

Verchiedenes

Galeria 171, Fabrikanten-Ladung, hier fremde, möchte seine lieben, kenne, lernen, werden, Gebanten, austausch, uns, G. 579 an L. Berlin

Miet-Pianos SCHMITZ
gegenüber Landesbibliothek

Uhren-Reparatur.
auf und billig. Cw. Stöder, obere Reber, anlie 32.

Standard Waschmittel

Automatisch

Waschküchen-Erfahrung

LEHRT:
Das vielgelobte Standard braucht keine Hilfe. Allein entwickelt dieses selbsttätige Waschmittel ein reiches Schaumbad. Ja, es stimmt: **STANDARD** schäumt aus eigener Kraft!

Hausverwaltungen übernimmt
Architekt Pfeiffer
Adlerstraße 8

Ermittlungen
in jeder Sache, überall.
Kaufmänn. „Kosmos“
Bahnhofstr. 26. Tel. 24180.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treuer Vater und Großvater

Herr Carl Mertz
im 72. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Henriette Mertz, geb. Walter
Carl-Friedrich Mertz u. Frau
Eva, geb. Lerche
Wilhelm Otto Prüsse u. Frau
Lilly, geb. Mertz
Kurt Lehnert.

Wiesbaden, Charlottenburg, Rio de Janeiro, Limburg (Lahn),
Abeggstraße 5 den 6. April 1937.

Die Einschöpfung findet in der Stille statt.
Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Professor Dr. Géronne
verzogen
von Paulinenstraße 9, nach
Taunusstr. 54, 1
Sprechstunde von 4 1/2 bis 5 1/2
nur nach Vereinbarung.

Im Wiesbadener Tagblatt
werden
heißt mit Erfolg werben!

Daniel Winter
Geisbergstraße 11.

Toptmüll Huminal Düngekalk
Adolf Hottel
Albrechtstraße 28
Telephon 28580.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank.

Daniel Winter
Geisbergstraße 11.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die Wirtschaftspolitik der USA. unter Roosevelt.

Vorlesung in der Frankfurter Universität.

Auf Einladung der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft und der Wirtschaftsstammer Hessen sprach Dienstagabend in der Aula der Universität Frankfurt a. M. Prof. Dr. Dr. h. c. Paul Haensel von der Northwestern University Chicago über „Die Grundfragen der Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten von Amerika“.

[illegible]

Es geht der Bevölkerung aus seiner Wiederkehr die ANA, nachmals verfaßt wird, ist es zu sagen. Sein Verlangen das Oberste Gericht zu reformieren, ist ein zweifelhafte Wahregeln im Auge haben. Doch verlangen die Arbeitervertreter die Einführung einer Minderzins-Buch, ohne Lohnkürzung, um sofort jede Arbeitslosigkeit abzuwenden. Sollte diese Forderung ausgeführt werden, so würde dies schwere Folgen nach sich ziehen können. Der Anteil der Arbeits- und Gehältereinkommen an rationalen Einkommen in Amerika beträgt sich in Amerika auf 67 % des Gesamteinkommens, dagegen in England auf 57 %. Der Anteil der Gehältereinkommen an rationalen Einkommen in Amerika beträgt sich in Amerika auf 67 % des Gesamteinkommens, dagegen in England auf 57 %.

Die politische Buharbeit unter den Arbeitern in Amerika wurde durch die neue soziale Gelegenheit in großem Maße vermindert, doch ist es immer noch sehr hart. Die Elit, vom Empire (St. Peters), das Einnehmen der Fabriken nach französischem Muster und nicht ohne Einfluß von Moskau, die Arbeiter, den Wiederaufbau, doch auch hier nach die Kooperations-Regierung, deren Einfluß mildernd ausüben könnten. In der letzten Zeit, deren die fördernde Regierung allein die erhebliche Summe von 20 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau (direkte Jemendungen, Kreditleihe, Arbeitslosenunterstützungen und öffentlichen Arbeiten) ausgegeben. Dazu kommen noch die Ausgaben der Einzelstaaten und der Lokalbehörden und es werden noch weitere Milliarden für denselben Zweck ausgegeben. 20 Milliarden Dollar kommen seit der ganzen Ausgabe Frankreichs für den Weltkrieg bis Ende 1918 (24 Milliarden Dollar) gleich.

* Gesellschaft für Lind's Eismaschinen, AG., Wiesbaden.
In der Buchführungsrechnung wurde beschlossen, der am 29. April
in München stattfindenden GR vorzuschlagen, den zur Ver-
fügung stehenden Reingewinn für 1936 von 2.141.307,09
RM, wie folgt zu verteilen: 9 % Dividende auf 16.000 000
RM, Inhaberschafften 1.440.000 RM, (daron werden 8 % so-
fort verteilt und 1 % dem Anteilbesitz zugeführt).
% Dividende auf 103.000 RM, Kassenschaffen 6180 RM,
Zuwendung zum Beamten-Pensionsfonds 200.000 RM, Zu-
wendung an die eigenen Unterstützungsvereine 200.000 RM,
Vortrag auf neue Rechnung 295.127,09 RM.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 6. April.

Erzeuger (Vertheiliger) Preise. Anfuhr gut. Nach-
age gut. Weiztobl ($\frac{1}{2}$ Rilo) 3,1-3,2, Römischobl 15-16,
aroten 8,3-11, Treibpinat 26-29, Treilandspinat 12-20,
elbinal 30-70, Biegalat 70-85, Pattrichinal 55-77,
eierfilie 160-187, Kopffalat (Steige) 1. 700-750, 2. 600
es 650, Rauch (Stüd) 1,7-4,3, Rettich 12, Schmittlat (Ge-
und) 7, Radieschen 6-9 Rlo

Großmarktpreise. Anfuhr von Treibgemüse,
 hauptsächlich Kopfsalat, gut. Auslandsware gut vertreten.
 Import Schellpfl. Gemüse: Weichtohl ($\frac{1}{2}$ Kilo) 6-7,
 Kohl 8-10, Wirsing 10-15, Rosenkohl 1. 25, 2. 8-10,
 Smitskohl 20, Karotten 15-18, gelbe Rüben 10-12,
 Schwarzwurzeln 22-25, rote Rüben 8-10, Erbskohlrabi 6
 s 7, Spinat 20-22, Spinat, ausl. 20, Treibkopfsalat 1. 30

Frankfurt a. M., 7. April. (E. D.) Tendenz: Meiste.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 6. April DNB-Telegraphische Auszahlungen

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Musgabeort: Frankfurt a. M.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.
(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Deinum	6. April 1897
--------	---------------

	Dunst	bedeckt	bedeckt	Dunst
6. April 1937: Höchste Temperatur: 18.5 Tagesmittel der Temperatur: 12.5.				
7. April 1937: Niedrigste Nachttemperatur: 8.2.				

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

	5. 4. 37	6. 4. 37		5. 4. 37	6. 4. 37
schaffende Zelt-	135	133,37	The Gemnoch	148	149,25
zuzug No.-M.	118	117,50	Kalkelme	149	150
W. 1000	118	117,50	Kalkelme	125,75	124,50
berg	111,88	111,50	Klostermühl	125,75	124,50
Berger, Tiefen	142,75	143	Klostermühl	125,75	124,50
berg	142,75	143	Klostermühl	125,75	124,50
er Maschinen	142,75	143	Klostermühl	125,75	124,50
er, 1. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 2. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 3. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 4. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 5. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 6. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 7. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 8. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 9. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 10. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 11. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 12. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 13. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 14. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 15. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 16. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 17. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 18. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 19. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 20. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 21. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 22. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 23. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 24. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 25. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 26. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 27. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 28. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 29. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 30. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 31. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 32. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 33. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 34. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 35. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 36. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 37. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 38. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 39. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 40. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 41. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 42. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 43. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 44. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 45. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 46. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 47. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 48. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 49. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 50. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 51. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 52. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 53. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 54. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 55. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 56. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 57. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 58. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 59. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 60. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 61. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 62. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 63. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 64. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 65. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 66. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 67. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 68. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 69. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 70. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 71. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 72. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 73. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 74. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 75. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 76. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 77. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 78. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 79. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 80. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 81. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 82. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 83. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 84. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 85. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 86. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 87. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 88. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 89. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 90. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 91. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 92. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 93. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 94. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 95. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 96. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 97. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 98. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 99. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50
er, 100. Rirkel	218	212	Klostermühl	125,75	124,50